

zu lockern drohen, haben die ökumenischen Aktionen bekennender Christen Schwedens bewirkt, daß diese Bande erneuert und wieder gefestigt wurden.

Nils Karlström ist objektiv genug zuzugeben, daß es durchaus kirchliche Kreise in Schweden gegeben hat, die mit den Deutschen Christen sympathisierten. Ihre Sprecher waren Bischof Sam Stadener und Propst Per Pehrsson. Letzterer war Mitglied des Exekutivkomitees des Lutherischen Weltkonvents. Daß Pehrsson den Lutherischen Weltkonvent nicht ermutigt hat, die Bekennende Kirche zu unterstützen, wird aus diesen Zusammenhängen heraus erklärlich.

Dieses Werk ist für den deutschen Leser in jeder Hinsicht aufschlußreich. Eine deutsche Zusammenfassung von fast 50 Seiten erleichtert auch dem der schwedischen Sprache nicht Mächtigen den Einstieg in diese materialreiche und gründliche Studie.

Armin Boyens

SÜDLICHES AFRIKA

Ernst-Otto Czempel, Friedenspolitik im Südlichen Afrika. Eine Strategie für die Bundesrepublik Deutschland. Studien zum Konflikt im Südlichen Afrika. (Entwicklung und Frieden. Wissenschaftliche Reihe, Bd. 10.) Chr. Kaiser Verlag, München / Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1976. 172 Seiten. Paperback DM 19,80.

Der Autor, Professor für Außenpolitik und internationale Politik an der Universität Frankfurt, übernahm mit Professor Ansprenger die Leitung einer Forschungsgruppe, die im Auftrag des Katholischen Arbeitskreises Entwicklung und Frieden (KAEF) „Studien zum Konflikt im Südlichen Afrika“ erarbeitete. Nachdem in 6 Bänden der Rassenkonflikt mit Sorgfalt analysiert und die Haltung der Konfliktpartner beleuchtet wurde, zieht C. hier

„praktische Schlußfolgerungen“. Die bisherigen Strategien der UNO, der OAU, der Befreiungsbewegungen, der Gewerkschaften und Kirchen werden kritisch untersucht. Wesentlich ist das Eintreten für eine assoziative Strategie gegenüber einer dissoziativen. Assoziative Strategie wird z.B. konkret in wirtschaftlicher Partnerschaft der BRD mit Südafrika. Wirtschaftsboykott, Abbruch der Beziehungen, die gängige Strategie vieler Staaten, Kirchen und internationaler Organisationen werden hier abgelehnt. Der „staatliche Akteur“ wird aufgerufen, ein „Klima der Betroffenheit“ zu bewirken. Versagt die assoziative Strategie, so muß es zu drastischen Maßnahmen in Wirtschaft und Politik kommen, und zwar in kurzen, festgelegten Zeiträumen, da „nur ganz wenig Zeit“ zur Verfügung steht.

C. geht das Wagnis detaillierter Reformvorschläge ein. Daß er sich für unkonventionelle Maßnahmen einsetzt, zeigt nur sein hohes Maß an Verantwortung. Daß er die Lösungen der Gewalt in Frage stellt, zeichnet ihn als qualifizierten Friedensforscher aus. Kritisch zu befragen ist z.B. seine Analyse des Konfliktherdes. Ist er sich der Ungeheuerlichkeit der inhumanen Apartheidspolitik bewußt? Und inwieweit ist der Weg der Reformen, den C. empfiehlt, überhaupt noch gangbar?

Seit der Veröffentlichung dieser Publikation haben die blutigen Konflikte im Südlichen Afrika zugenommen. Die Entwicklung hin zu einer Katastrophe ist rapide. Von daher ist es nötiger denn je, eine Studie wie diese, allerdings zusammen mit den anderen Bänden, gründlich zu lesen. Es ist das große Verdienst der Studien-Bände des KAEF, daß hier zum ersten Mal eine so gründliche und verantwortliche Arbeit im Bereich der Kirchen und der BRD überhaupt vorgelegt wird. Wer sich mit dem südafrikanischen Rassenkonflikt eingehender befaßt, kommt am

Studium dieses hervorragenden Materials nicht vorbei.

Siegfried Groth

NACHSCHLAGEWERKE

Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Bearbeiter und herausgegeben von Friedrich-Wilhelm Bautz. 12. Lieferung: Gabler, Johann Philipp – Gregor X. Sp. 161–320. Verlag Traugott Bautz, Hamm (Westf.) 1976. Subskriptionspreis DM 19,80.

Das Biographisch-Bibliographische Kirchenlexikon ist inzwischen mit seiner 12. Lieferung an die Öffentlichkeit getreten. Mit der verdienten Anerkennung dieses mühsamen Unternehmens haben wir in dieser Zeitschrift nicht gespart. Unser positives Urteil soll auch dadurch nicht geschmälert werden, daß wir in der vorliegenden Lieferung zwei ökumenisch relevante Namen vermissen: den amerikanischen Rechtsanwalt Robert H. Gardiner (1855–1924), der einer der Hauptinitiatoren der Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung war, und den Metropolitan von Thyateira, Germanos (1872–1951), der die Orthodoxie aus ihrer jahrhundertelangen Isolierung herausgeführt und an der ökumenischen Bewegung von Anfang an aktiv beteiligt hat. Germanos wurde 1948 dann auch einer der ersten Präsidenten des Ökumenischen Rates.

Kg.

Lexikon der christlichen Ikonographie.

Begründet von Engelbert Kirschbaum SJ †. Herausgegeben von Wolfgang Braunfels. Band 8: Ikonographie der Heiligen. Meletius bis Zweiundvierzig Märtyrer. Register der Heiligenfeste und Register der Attribute. Verlag Herder, Rom – Freiburg – Basel – Wien 1976. 346 Seiten, 310 Abb. im Text. Leinen DM 168,—.

Ein Werk von sehr hoher Bedeutung zumindest für die nächsten Jahrzehnte findet mit diesem Bande seinen Abschluß. Er enthält, teilweise gut bebildert, die Heiligen-Ikonographie vom Buchstaben M (Fortsetzung) bis zum Schluß des Alphabets. Zwei wichtige Register sind angefügt: Ein Kalendarium der Heiligtage, in das die örtlichen Besonderheiten und die Tage der Ordensheiligen eingegangen sind, das also über das standardisierte Kalendarium des römischen Meßbuches und Breviers weit hinausführt. Und ein Register der Heiligen-Attribute, von dem man wünschen möchte, daß es den Reichtum der Angaben im Textteil vollständig ausgeschöpft hat.

Unter den Artikeln, die ebenso kirchenhistorisch wie kunst- und ikonographisch einen guten Überblick und eine Fülle von Einzelinformationen bieten, finden sich wiederum Namen von hoher Relevanz für die Heiligenverehrung und die christliche Vorstellungswelt wie z. B. die verschiedenen Nikolaus-Gestalten, Norbert von Xanten bzw. Magdeburg, Paulus (mit Berücksichtigung von Beispielen der lutherischen Ikonographie des Apostels), Petrus, Sebastian, Stephan, Theresia von Avila, Ursula, um nur einige herauszugreifen. Die Fülle von teilweise wenig bekannten „kleineren“ Heiligen tritt immer wieder zutage, z. B. unter den zahlreichen Namensträgern von Theodor, Theodora, Theodosius, Theodul. Besonderheiten der neueren Kirchengeschichte wie die Märtyrer von Nagasaki, Rosa von Lima und Savonarola sind von Interesse, ebenso wie die Übersichtsartikel über Heiligengruppen (z. B. Ordensheilige, Ordensstifter, hl. Soldaten, Styliten, bußfertige Sünder, Väter der ökumenischen Konzilien).

Die Komprimiertheit und Stoffülle der Artikel erschweren manchmal die Übersicht (man muß sie zumeist ganz durchsehen) und beengen die Vollständigkeit bei mate-